

# Zehn Jahre Mädchenchor Hannover

## Festkonzert in der Tellkampfschule mit Uraufführungen

Selten findet sich in einem Mädchenchor so viel des Guten vereint wie im Mädchenchor Hannover, der jetzt sein zehnjähriges Bestehen mit einem Festkonzert beging. Nicht als billiger Lokalpatriotismus sind die Worte zu werten, die Oberbürgermeister Holweg, Oberstadtdirektor Wiechert und Stadtrat Lauenroth der Festschrift mitgegeben haben: „Wir haben in der Vergangenheit feststellen können, daß sich sowohl unsere jugendpflegerischen als auch unsere kulturellen Hoffnungen, die wir in den Chor gesetzt haben, erfüllt haben.“ Bestätigt werden sie durch den Widerhall, den Widerhall, den die wohl über 60 großen Konzerte in Hannover, in der

Manfred Ball und das Klavier zu diesen Mädchenstimmen gesellten, aber auch an den romantischen Chorliedern von Brahms und Schubert. Wie stark das Zeitgenössische beachtet wird, erwies der zweite Teil, der zwei Uraufführungen brachte: Klaus Hashagens Bearbeitung von fünf französischen Volksliedern für gleichstimmigen Chor mit Klavier blieb allerdings problematisch, denn dem Charme dieser Lieder wurde sie nicht im mindesten gerecht. Auch war nicht immer zu entscheiden, ob alles so klang, wie es gedacht war. Jedenfalls kennen wir weit Besseres von diesem begabten hannoverschen Komponisten. Wieviel lebendiger und natürlicher daneben Britens Bearbeitung englischer und französischer Volkslieder, die Manfred Ball, begleitet von dem tüchtigen Klaus Donath, sehr ansprechend vortrug. Und wie anders

dann die Uraufführung der „Sechs Faselnachtslieder“, nach Texten von Heinz Grunow, von Siegfried Strohbach! Das war mit Humor und Klangsinne komponiert und wurde vom Mädchenchor mit sichtlich Freude gesungen — natürlich auswendig wie alles andere! Diese Lieder des Hannoveraners sind eine wirkliche Bereicherung des Liedgutes und verdienen weiteste Verbreitung! Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die beiden Stimmbildnerinnen des Chores, Elisabeth Apel und Ingrid Siebert, im Verein mit Manfred Ball, das Programm mit einem Terzett von Händel angenehm auflockerten, und Elisabeth Apel allein mit Klaus Donath am Flügel, drei Chansons von Ravel beisteuerte.

Ein würdiges Festkonzert, das stärksten Widerhall fand.  
Dr. Werner Freytag

Anzeige  
**Topfpflanzen gedeihen besser mit Mairöl im Gießwasser**

Bundesrepublik und seit vorigem Jahr auch im Ausland gefunden haben. Die organische Entwicklung unter zielbewußter Leitung ließ einen Klangkörper von einzigartiger Homogenität entstehen. Prätig diese Altstimmen! Unaufdringlich das Leuchten dieser Sopranen!

Aber auch der kultivierte Chor vermag nur Höchstes zu bieten, wenn eine künstlerische Persönlichkeit mit ihm richtig zu arbeiten versteht. In Ludwig Rutt als Leiter ist dieser Glücksfall zweifellos gegeben. Die erreichte hohe Klangkultur bleibt nicht Selbstzweck, sondern steht ganz im Dienst der musikalischen Interpretation.

Das zeigte sich an den Werken, die vom Programm der jüngsten Tournee nach Holland für dieses Festkonzert übernommen worden waren: an drei Kanons von Mozart, an drei von dessen Nocturnos, wo sich der sympathische Klang des jungen Bariton

## Glückwünsche, Würdigung, Geselligkeit

Im Anschluß an das Festkonzert in der Tellkampfschule traf sich der Mädchenchor Hannover mit seinen Freunden und den Eltern im Casino der Technischen Hochschule. Als Leiter des Chores konnte Ludwig Rutt unter den zahlreichen Gästen Hannovers Oberbürgermeister Holweg und dessen Gattin sowie Stadtrat Lauenroth und Vertreter der Sängerbünde und einzelner Vereine begrüßen.

Oberbürgermeister Holweg ließ es sich nicht nehmen, persönlich dem Mädchenchor und seinem verdienstvollen Leiter die Glückwünsche der Stadt und der Stadtverwaltung zu überbringen. In seinen sehr herzlichen Worten unterstrich er die Tatsache, daß der Name Hannover in letzter Zeit nicht nur durch die Messe

und den Aufbau der Stadt einen guten Klang bekommen hat, sondern daß gerade auch die beiden Jugendchöre, der Mädchenchor wie der Knabenchor Hannover, die er zu weiterem edlem Wettstreit anregte, in weitesten Kreisen Anerkennung und Bewunderung gefunden haben. So sehr auch das beispielhafte Singen schwerer Chorwerke die Qualitäten eines Chores dokumentiert, wichtiger sei, daß hier wirklich die Freude am Singen im Vordergrund stehe, die den jungen Menschen über den Alltag erhebt. Deshalb verbinde die Stadt mit ihrem Dank für die so wertvolle jugendpflegerische und musikpädagogische Arbeit gern die Zusage, dem Chor auch weiterhin zu helfen. Für die geplante Herbstreise nach Schweden, wofür bereits Einladungen von sechs Städten und zu einem Domkonzert in Stockholm vorliegen, sollen beträchtliche Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Im Namen des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes, dem der Mädchenchor Hannover angehört, überbrachte der Bezirksvorsitzende Erich Thieme Glückwünsche, verbunden mit viel Anerkennung. Auch die Vertreter jener Chöre, die Ludwig Rutt ebenfalls leitete, hatten sich eingefunden. Mit besonderer Freude wurde eine unerwartet eintreffende Abordnung des holländischen Mädchenchors Apeldoorn und ein Vertreter des Berliner Mozart-Chors begrüßt. Auch Heinz Hennig, der Leiter des Knabenchors Hannover, der den Mädchenchor vor zehn Jahren gründete und dann an Ludwig Rutt abgab, fand ebenso humorvolle wie herzliche Worte zu diesem jungen Jubiläum.

Seinen Dank für alle guten Wünsche richtete Ludwig Rutt vor allem auch an die so verständnisvollen Eltern der Mädchen, insbesondere aber an die hervorragende Stimmbildnerin Elisabeth Apel und deren Vertreterin Ingrid Siebert, denen der Chor die technischen Voraussetzungen für seine guten Leistungen zu verdanken hat.

Auch bei dieser schönen, harmonischen Feier ließ sich der Mädchenchor mit einigen Liedern hören. Elisabeth Apel, Manfred Ball und Dietmar Hackel trugen manches Hübsche zur Unterhaltung bei. Dazu gehörte auch ein Lebenslauf des Chors in Versen und die Erinnerung an nette Reiseerlebnisse. Aber auch die Tanzfreudigen kamen an diesem Abend nicht zu kurz.  
Fr.

## FEUILLETON

Montag, 21. Mai 1962

## DIE RUNDSCHAU

Montag, 21. Mai 1962

# „Gute Sendboten für den Ruf der Landeshauptstadt“

## Zehn Jahre Mädchenchor Hannover — Ein würdiges Jubiläumsprogramm

Der Mädchenchor Hannover trat aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens in der hannoverschen Tellkampfschule mit einem prachtvollen Programm vor die vielen Besucher, das wieder von neuem das hohe stimmliche und vortragliche Niveau der Gemeinschaft bezeugte.

Nach fein ausgewogenen, überaus tonschönen Wiedergaben mehrerer Chorsätze von Mozart, Brahms und Schubert setzten sich Ludwig Rutt und seine fein geschulten Sängerinnen für neue Chorwerke zweier hannoverscher Komponisten ein. Voll überzeugten die „Faselnachtslieder“ von Siegfried Strohbach dank ihrer frischen melodischen Haltung und eines Satzes, mit dem auf wohlthuend modernen

Basis den Singenden gegeben wird, was ihnen ein begabter, gestaltungsgewandter Komponist nur zu geben vermag. Eine gleiche Haltung läßt sich der Neufassung fünf französischer Volkslieder durch Klaus Hashagen leider nicht nachsagen; hier wollen gegebenes Melos und gewollt modern ansprechende Züge in der Bearbeitung sich zu oft nicht recht verbinden.

Solistisch bereicherte der junge Bariton Manfred Ball das schöne Konzert mit unmittelbar ansprechenden Interpretationen der musikantisch vollblütigen Neufassung mehrerer französischer und englischer Volkslieder von Benjamin Britten. Sehr sprachen auch die Sopranchansons von Ravel an, die Elisabeth Apel

delikat gestaltete. Ein vokales Juwel hörte man von ihnen und der stimmbegabten Sopranistin Ingrid Siebert mit einem Terzett von Händel. Die Klavierbegleitungen hatte sehr gewandt Klaus Donath übernommen.

„Gute Sendboten für den Ruf der Landeshauptstadt“ nannte Oberbürgermeister Holweg auf der Konzernachfeier den Mädchenchor Hannover und versicherte ihm, daß die geplante Schwedentournee im Herbst zustandekommen soll. Mit herzlichen Worten ehrten auch die übrigen Gratulanten den Chor und seinen Dirigenten.

## Sängerinnen machen Hannover Ehre

### Mädchenchor feiert zehnten Geburtstag — Festkonzert zum Festtag

Der Mädchenchor Hannover hat Geburtstag. Am 18. Mai wird er zehn Jahre alt. Dieses „freudige Ereignis“ feiert der Chor mit einem Konzert um 19 Uhr in der Aula der Tellkampfschule. Es wird — dem festlichen Anlaß angepaßt — natürlich ein ganz besonderes Konzert! Das Programm reicht von Brahms und Mozart bis zu Benjamin Britten.

Der Mädchenchor wurde von Heinz Hennig gegründet. Bald darauf übernahm Ludwig Rutt die Leitung, weil ja Heinz Hennig genug mit seinem Knabenchor Hannover zu tun hatte und hat. Ludwig Rutt ist auch heute noch Chorleiter, Geschäftsführer und Reiseleiter der rund 70 Mädchen zwischen zehn und zwanzig Jahren.

Von Anfang an hat der Mädchenchor Hannover „eingeschlagen“. 1958 erkannten die hannoverschen Stadtväter: „Wir haben in der Vergangenheit feststellen können, daß sich sowohl unsere jugendpflegerischen als auch unsere kulturellen Hoffnungen, die wir in den Chor gesetzt haben, erfüllt haben. Bei vielen Konzertreisen durch Deutschland und im Ausland sind das disziplinierte Verhalten der jungen Sängerinnen und die hohe Stimmkultur immer wieder besonders gerühmt worden. Der Rat der Stadt hat daher sehr gern dem Chor das Recht verliehen, das Wappen der Stadt zu tragen!“ Von diesem Zeitpunkt an tragen die jungen Sängerinnen das hannoversche Stadtwappen auf ihren weißen Blusen. Und haben damit für ihre Heimatstadt schon allerhand Ehre und Ehren eingeheimst.

Das erste öffentliche Konzert des Chores fand am 25. April 1953 in der Musik-Akademie statt. Damals schrieb die „Hannoversche Rundschau“, die zu diesem Zeitpunkt noch „Norddeutsche Zeitung“ hieß: „... Es bestand von Anfang an der Wunsch, nicht als ‚herzig singende‘ Kinder der sich leichte Erfolge zu holen, sondern das Publikum durch echte musikalische Leistungen zu überzeugen.“ Dieser Auffassung ist der Chor bis heute treu geblieben. Sein anspruchsvolles Repertoire weist Madrigale aus dem 16. Jahrhundert ebenso auf, wie zeitgenössische Kantaten. Das kommt natürlich nicht von ungefähr: Jeden Sonnabend wird drei Stunden lang eisern geprobt!  
Bu.

## Ein Festkonzert mit Uraufführungen

### Zehn-Jahres-Feier des „Mädchenchors Hannover“

Ein Abend hoher sängerischer Leistungen war es, mit dem der „Mädchenchor Hannover“ in der vollbesetzten Aula der Tellkampfschule seine Zehnjahresfeier beging. Bis auf die letzten Töne war alles in den Wiedergaben der 70 jugendlichen und kleinen Sängerinnen von Ludwig Rutt poliert. Ob klassische, romantische oder moderne Kompositionen zu singen waren, sie alle erklangen in lichter Intonation, sauberer Rhythmik, vollkommenem Ausgleich der herangebildeten schönen Stimmen und beglückender vortraglicher Gelöstheit.

Am Anfang standen Kanons sowie Nocturnos mit Bariton und Klavier von Mozart, ferner Lieder von Brahms und Schubert. Ein besonderes Interesse beanspruchten danach Uraufführungen hannoverscher Komponisten. Klaus Hashagen war mit fünf französischen Volksliedern zu hören, deren mal mehr, mal weniger von Dissonanz bestimmter Satz für Chor und Klavier eine Modernität mit mancher Diskrepanz zwischen gegebener Melodik und Bearbeitung aufweist. Ursprünglich sprachen dagegen die „Faselnachtslieder“ von Siegfried Strohbach an. Sie sind von ähnlicher zeitgenössischer Struktur wie die vorangegangenen, vital aus dem Melos heraus nachempfundene Neugestaltungen englischer und französischer Volkslieder von Britten. Mit den frischen, klar gemeißelten, reizvoll rhythmisierten Melodien verbindet Strohbach einen kongenialen Satz. Zudem ist seiner Musik ein gleicher feiner Humor eigen wie den Versen von G. Grunow.

Das Konzert erhielt auch manches Glanzlicht durch den Gesang mehrerer Solisten. Die Sopranistin Elisabeth Apel brillierte mit Chansons von Ravel, der junge Bariton Manfred Ball, der soeben in Braunschweig mit einem Liederabend erfolgreich war, mit den erwähnten Liedern von Britten, und zusammen mit der stimmbegabten Sopranistin Ingrid Siebert sangen sie ein herrliches Terzett von Händel. Vielbeschäftigter versierter Klavierbegleiter war Klaus Donath.

Auf dem künstlerisch reich ausgestalteten Beisammensein hernach feierte Oberbürgermeister Holweg

Chor und Dirigenten als „gute Sendboten für den Ruf unserer Stadt“. Er erfreute sie überdies mit der Zusage der finanziellen Sicherung ihrer Schwedentournee im Herbst. Als Gratulanten waren auch in heimatlicher Tracht mitfeiernde Mädel vom befreundeten holländischen Mädchenchor Apeldoorn erschienen.  
H. H.

